



deren Farben, Stoffe und Muster er selber aussuchte. Reifröcke waren nicht mehr Mode. Die neuen Modelle waren reizend. Die Röcke waren vorn straff gezogen und hinten über eine Turnüre drapiert und mit Blumenkränzen, Schleifen Spitzenfalten garniert. Sie dachte an die diskreten Reifröcke der Kriegsjahre und geniert sich ein bißchen die neumodischen Röcke zu tragen, weil sich unleugbar der Bauch darin abzeichnete. Die niedlichen kleinen Hüte, die in Wirklichkeit gar keine Hüte waren, sondern nur ein winziges flaches Etwas, mit Früchten, Blumen, wippenden Federn und flatternden Bändchen überladen, und tief über dem einen Auge getragen wurden.

Wäre Rhett doch nur nicht so töricht gewesen und hätte die falschen Löckchen verbrannt, mit denen sie ihren Knoten aus dem indianerhaft glatten Haar, der hinten aus den kleinen Hüten hervorsah, etwas nachhelfen wollte!

Und die feine Wäsche, die in Klöstern genäht wurde! Bezaubernd war sie, und Scarlett hatte eine ganze Reihe von Garnituren davon, Unterröcke, Nachthemden und Hemden aus feinstem Leinenbatist mit zierlicher Stickerei und winzigen Säumen. Und die Seidenschuhe, die Rhett ihr kaufte. Drei Zoll hohe Hacken hatten sie und riesige, glitzernde Schnallen. Und seidene Strümpfe, ein Dutzend Paare und keins davon mit baumwollenem Rand. Was für Reichtümer!